

Lesung

**Eph 3, 7-12**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus

Zum Diener bin ich geworden dank des Geschenks der Gnade Gottes, die mir durch das Wirken seiner Macht verliehen wurde. Mir, dem Geringsten unter allen Heiligen, wurde diese Gnade zuteil: Ich soll den Heiden mit dem Evangelium den unergründlichen Reichtum Christi verkünden und enthüllen, was die Verwirklichung des geheimen Ratschlusses beinhaltet, der von Ewigkeit her in Gott, dem Schöpfer des Alls, verborgen war. So soll jetzt den Fürsten und Gewalten des himmlischen Bereichs durch die Kirche die vielfältige Weisheit Gottes kundgetan werden, nach seinem ewigen Plan, den er durch Christus Jesus, unseren Herrn, ausgeführt hat. In ihm haben wir den freien und vertrauensvollen Zugang, den der Glaube an ihn schenkt.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

### Ansprache

Im Laufe der letzten vierhundert Jahre, also seit dem Tod dieses heiligen Bischofs von Genf-Annecy hat man sich immer wieder einmal die Frage gestellt, warum denn Franz von Sales bei den Menschen seiner Zeit so gut angekommen ist. Warum sind sie diesem Bischof nachgelaufen? Warum haben mit dankbarer Begeisterung seine Briefe und Bücher gelesen und seinen Predigten zugehört? Einmal, in Paris, - so wird uns überliefert - drängten sich sogar so viele Leute in die Kirche, dass Franz von Sales durch ein Fenster einsteigen musste, weil alle Eingänge verstopft waren. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Was also faszinierte die Menschen an diesem Heiligen so besonders, dass sie ihm in Scharen nachgelaufen sind?

Eine Antwort liefert uns jene Frau, die ihn wahrscheinlich am besten von allen kannte: Johanna Franziska von Chantal. Sie sagte bei ihrer Zeugenaussage zum Seligsprechungsprozess, dass die Menschen von Franz von Sales deshalb so fasziniert waren, weil sie in der Begegnung mit ihm spürbar erleben konnten, wie Jesus Christus mit den Menschen umgegangen ist. Wörtlich sagte sie: „Franz von Sales war ein lebendiges Abbild unseres Herrn Jesus Christus.“ Also: Wer damals Franz von Sales begegnet ist, der hatte nach dieser Begegnung eine genaue Vorstellung davon, wie Jesus Christus auf Erden erlebt wurde. Franz von Sales tat mit seinen Worten, Gedanken und Handlungen also genau das, was auch Johannes der Täufer getan hat: Mit seiner ganzen Persönlichkeit hat er die Menschen immer wieder auf Jesus Christus hingewiesen: „Seht das Lamm Gottes ... er ist es ... Für ihn lege ich Zeugnis ab: Er ist der Sohn Gottes.“

Es gibt übrigens von Franz von Sales eine Geschichte, die sehr lebendig an die Taufe Jesu erinnert und noch einmal deutlich macht, wie sehr die Menschen seiner Zeit Franz von Sales als Ebenbild Jesu in der Welt sahen: Eines Tages feierte der Bischof in der Marienkirche von Annecy einen Vespergottesdienst, als plötzlich eine Taube in die Kirche hineingeflogen kam und sich auf seine Schulter setzte. Für die Menschen, die das miterlebten, war

damals völlig klar, dass das ein Zeichen dafür war, dass Gott diesen Franz von Sales als einen authentischen Zeugen seiner Botschaft bestätigte, genauso wie er damals am Jordan Jesus als seinen Sohn bestätigte. Mit seiner ganzen Persönlichkeit Zeuge für Jesus Christus zu sein, das tat Johannes der Täufer und offenbar auch Franz von Sales – und das wäre eigentlich auch die grundlegende Aufgabe für alle, die Jesus Christus nachfolgen. Ich gebe durch mein Leben dieser Welt ein authentisches Zeugnis dafür, wer Jesus Christus ist, wie er gelebt und was er gelehrt hat, sodass jeder, der mir begegnet, nach dieser Begegnung wenigstens ein bisschen besser über Christus Bescheid weiß, ja spüren kann, wer dieser Jesus Christus ist.

Letztlich heißt das „salesianisch leben“ – oder wenn man es philosophisch mit Immanuel Kant beschreiben will: das wäre der kategorische Imperativ allen Handelns nach Franz von Sales. Und dieser salesianische Imperativ lautet: „Lebe so, dass durch dein Denken, Reden und Handeln die Menschen, denen du begegnest, erkennen: so ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Salesianisch leben ist also wirklich und immer wieder neu eine Herausforderung.“

Ein Markenzeichen des Heiligen Franz von Sales war aber auch, dass das Ziel, das wir erreichen wollen, immer mit kleinen Schritten angegangen werden soll, damit der Mensch nicht überfordert wird. Gott wird dann das Unvollendete, das ich begonnen habe, vollenden. Wörtlich sagt Franz von Sales einmal: „Gefällt es Gott, uns zur Vollkommenheit der Engel zu erheben, dann werden wir auch gute Engel sein. Vorläufig aber üben wir uns einfach, demütig und eifrig in den kleinen Tugenden, ... in Geduld, ... Demut ... in der Liebe zum Nächsten, im Ertragen unserer Fehler.“

Und noch ein schönes Zitat hab ich gefunden: „Gott schaut nicht auf die Menge der Dinge, die wir ihm zuliebe tun, sondern darauf, mit wie viel Liebe wir etwas tun.“ Lebe so, dass die Menschen durch dein Denken, Reden und Handeln erkennen, wer Jesus Christus ist ... Das ist das Ziel. Der Weg dorthin geht Schritt für Schritt.

## FRANZ VON SALES - FEST 2021

### Fürbitten

Beten wir zu Jesus Christus, der uns nahe sein will wie ein Bruder:

- Für die Hirten der Kirche, dass sie nach den Nöten und Bedürfnissen der Menschen fragen und sich ihnen vorbehaltlos zuwenden. Christus, du Bruder der Menschen:

#### **A Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Für die Ordenschristen, die sich auf den heiligen Franz von Sales berufen, dass sie in ihrem Dienst an den Menschen deine Hilfe und Stärkung erfahren. Christus, du Bruder der Menschen:
- Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, dass in ihrem Bemühen der Wille Gottes verwirklicht wird. Christus, du Bruder der Menschen:
- Für die Zweifelnden und Suchenden, dass sie durch das ansteckende Zeugnis und Beispiel von Christen neuen Halt und Orientierung finden. Christus, du Bruder der Menschen:
- Für die getrennten Christen, dass sie Wege zueinander suchen und gehen. Christus, du Bruder der Menschen:
- Für die Verstorbenen, die in unserem Herzen einen Platz haben, und für die, an die keiner mehr denkt, dass sie im Licht deiner Herrlichkeit leben dürfen. Christus, du Bruder der Menschen:

Um all dies bitten wir dich, Gott, durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus im Heiligen Geist, jetzt und in Ewigkeit.